



Denkzettel

GdP



Informationsdienst der GdP-Bezirksgruppe Berlin Direktion 4 (Südwest)

Abschnittsmitarbeiterbefragung

81.000 Euro teure Befragung wird vom Rechnungshof untersucht

Nummer

065/2015

12.05.2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das war sie also - die Mitarbeiterbefragung auf den Abschnitten, die eigentlich schon im November 2014 stattfinden sollte, aber mehrfach verschoben wurde. "Not amused" zeigte sich manch einer, der Verantwortung trägt, als dem Gesamtpersonalrat (GPR) der Geduldsfaden riss und auf den ELZ-Abschnitten selbst eine Umfrage mit direkten und praxisbezogenen Fragen startete. Nicht ohne Stolz wartete die Behördenleitung nun mit einer wissenschaftlich konzipierten Abschnittsmitarbeiterbefragung auf, die letzte



Jens Raue

GdP Direktion 4

Woche mit einem medialen Paukenschlag endete. Denn: Nicht nur die Abschnittskollegen konnten beliebig oft abstimmen. Auch die Kollegen anderer Dienstbereiche konnten mitmachen; letztlich jeder Mensch auf der Welt mit Internetzugang.

Fazit:

Die 81.000 Euro teure Umfrage ist nicht zu gebrauchen. Wenigstens entstehen keine Folgekosten. Die Umfrage ist digital. Ein Klick auf den Button „Löschen“ genügt.

Es lohnt nicht darüber nachzudenken, was man mit 81.000 Euro hätte stattdessen finanzieren können. Diese Steuergeldverschwendung erörtert jetzt ohnehin der Rechnungshof, dem der Polizeipräsident nun

auf Initiative des SPD-Innenpolitikers Tom Schreiber Rede und Antwort stehen muss.

Klaus Kandt glaubt, dass nur Abschnittsbeamte teilgenommen haben werden. Doch Glaube und Realität sind selten deckungsgleich. Schaut man sich die Fragestellungen an, wird auch klar, weshalb die Verlockung zur Teilnahme für andere Dienststellenangehörige groß gewesen sein dürfte.

"Klassische Fragen eines Psychologen zur Feststellung einer Burnout-Gefährdung" lautete das Fazit zu einem Teilbereich der Fragen von GdP-Dir4-Vorstandsmitglied und Beamtenrechtsexperte Jens Raue (A 44). "Hohe Belastungen erleben wir allerorten. Und dieser werden nicht nur Abschnittsbeamte Ausdruck verleihen wollen. Bei unterschiedlichen Gesundheitsstudien und Umfragen wiesen 10 bis 25 Prozent der Vollzugsbeamten klare Anzeichen von Burnout auf. Eine Gesundheitsstudie wäre also im Rahmen der Fürsorgepflicht durchaus positiv. Diese jedoch intransparent in eine Mitarbeiterbefragung zur Arbeitszeit zu integrieren, ließ die vermeintlich gute Absicht nach hinten losgehen. Ein Akzeptanzproblem bei den Befragten war eine logische Folge." Andererseits bergen wissenschaftlich formulierte Fragen, sofern sie nicht an Akademiker gerichtet sind, auch ein Verständnisproblem. Nun ist der Anteil Promovierter unter Funkwagenfahrern mutmaßlich eher gering. Und nicht wenige



Steve
Feldmann
GdP Direktion 4

Kolleginnen und Kollegen mit jahrelang genährtem Misstrauen haben sich vor dem Ausfüllen des Fragebogens überlegt, was der Auftraggeber mit jeder einzelnen Frage bezwecken könnte. So berichteten einige Kollegen, ganze Frageblöcke offen gelassen zu haben.

Die Enttäuschung vieler Kolleginnen und Kollegen ist gewaltig. Verwissenschaftliche Fragen, aber keine konkrete Befragung zum ELZ-Tourenplan, BMo-Modell und Flexmodell. Dazu der Umstand der Manipulationsmöglichkeit, so dass die Befragung nur geringe bis keine wissenschaftliche Aussagekraft haben dürfte. Dazu eine Teilnahmemöglichkeit für alle Erdenbürger. So setzt man 81.000 Euro in den Sand. "Es nützt nichts, der Behördenleitung die verdiente Gardinenpredigt zu halten. Wir müssen konstruktiv

weiterarbeiten und schauen, was wir an fundierten Grundlagen haben. Momentan sind das die ELZ-Abschnittsmitarbeiterumfrage des GPR, die Umfrage aus der Evaluation BMo und die Mitarbeiterbefragungen der Flexmodell-Abschnitte mit Zustimmungsergebnissen von rund 90 Prozent. Es liegt jetzt an Herrn Kandt, die gebotene Selbstkritik zu üben, endlich die unnötige Gesundheitsbelastung der ELZ-Abschnittsbeamten zu beenden und die Problemstellung 'Arbeitszeit Abschnitte' unter ehrlicher Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen transparent und basisorientiert auf's Neue anzupacken. Wir brauchen ein Arbeitszeitmodell, welches die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Gesundheit stärker in den Fokus rückt", erklärte Steve Feldmann von der GdP Direktion 4 abschließend.

Mit freundlichen Grüßen
Der Bezirksgruppenvorstand

Wertschätzung für
Sicherheit und Ordnung.